

FernUni Schweiz | 29 Prozent mehr Studienanfänger als im Vorjahr

FernUni mit Studierendenrekord

OBERWALLIS | Für das Herbstsemester haben sich an der FernUni Schweiz 608 neue Studenten eingeschrieben. Das ist gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um fast ein Drittel. Das universitäre Institut zählt nun 2132 Studierende. Das ist neuer Rekord.

FRANK O. SALZGEBER

Seit ihrer Gründung vor fast 30 Jahren steigen die Studentenzahlen der FernUni Schweiz kontinuierlich an. Heute absolvieren 2132 Studierende das Online-Studium. So viele wie noch nie. Für die verschiedenen Bachelor- und Master-Studiengänge und Weiterbildungen haben sich für das Herbstsemester 2020 insgesamt 608 neue Studierende angemeldet – dies entspricht einer 29-prozentigen Steigerung gegenüber dem letzten Jahr. «Wir sind sehr positiv überrascht», sagt der Direktor Akademische Dienste, Damien Carron. «Sicherlich hat auch die aktuelle COVID-19-Situation Einfluss auf das steigende Interesse an Fernstudiengängen.» Diese steigende Nachfrage ist besonders bei den 18- bis 20-Jährigen zu beobachten. Den grössten Anteil an Studierenden machen in der FernUni Schweiz jedoch

weiterhin die 31- bis 40-Jährigen aus.

Virtuelle Einführungsveranstaltung

Für Studienanfänger organisiert die FernUni vor Semesterbeginn Ende August gewöhnlich zwei Präsenz-Einführungsveranstaltungen. Jeweils eine auf Deutsch und eine auf Französisch. «Aufgrund der aktuellen COVID-19-Situation haben wir diese jetzt online organisiert», erklärt Carron. So trafen sich die Studierenden in diesem Jahr nicht real, sondern in sogenannten virtuellen Veranstaltungsräumen. Nach der Begrüssung durch das Rektorat und die Direktion wurden den Studienbeginnern Ressourcen und Tools für das Fernstudium vorgestellt. Anschliessend erhielten sie Einblicke in die einzelnen Fakultäten. «Unsere Neankömmlinge konnten bei dieser Online-Einführungsveranstaltung noch viel mehr profitieren, da sie Anwendungen und Onlinewerkzeuge gleich direkt verwenden durften», erzählt Carron.

Auch in einem anderen Bereich war reichlich Flexibilität gefordert. Die heuer auf den 5. September angesetzte alljährliche Diplomfeier musste aufgrund der aktuellen COVID-19-Situation abgesagt werden.



Vorbild. Neben seiner Karriere als Slalomfahrer schloss Ramon Zehhäusern an der FernUni Schweiz ein Wirtschaftsstudium ab.

FOTO ZVG

«Die vergangenen Monate waren von ausserordentlichen Massnahmen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie bestimmt. Die Lage hat sich glücklicherweise gebessert, aber sie hinterlässt dennoch Spuren», sagt Carron.

Zusätzliche Studiengänge

Nach Auskunft von Carron entwickelt sich die FernUni Schweiz stetig weiter. Im Laufe dieses Jahres wurden die beiden neuen Studiengänge «Master in Recht» und «Bachelor of Science in Mathematics» einge-

führt. Mit dem Ziel, Ausbildungen anzubieten, die den aktuellen Bedarf erfüllen, baut die FernUni Schweiz das Kursangebot auch in den kommenden Jahren weiter aus. So soll es künftig zu jedem Bachelor-Studiengang den entsprechen-

den Master-Studiengang geben. Und auch ein Informatik-Studium will die FernUni in Zukunft einmal anbieten können.

Neue Zeitrechnung beginnt

Die FernUni Schweiz behauptet ihren Platz in der Hochschullandschaft der Schweiz. Im Juni hat der Schweizerische Akkreditierungsrat zugunsten der FernUni Schweiz entschieden und diese als erstes Institut für universitäre Fernstudien akkreditiert. Dies ist ein Zeugnis, dass die FernUni Schweiz, als gut aufgestellte universitäre Institution, Forschung auf universitärem Niveau betreibt und Lehre nach dem Konzept des Blended-Learning anbietet. Mit diesem Entscheid wird die Transformation des in Brig angesiedelten Instituts von einem reinen Broker hin zum Anbieter von eigenen Studiengängen und dem Aufbau einer eigenen Akademie ausgezeichnet. Die Anerkennung durch den Schweizerischen Akkreditierungsrat ist ein historischer Meilenstein für die FernUni Schweiz. Seit Einführung ihres ersten eigenen Studiengangs im Jahr 2005 hat sich die FernUni Schweiz innert 15 Jahren zu einer vollwertigen Institution der Schweizer Universitätslandschaft entwickelt.

SP, Grüne und Unabhängige Baltschieder Mit Dreierliste unterwegs



Nominiert. Tiziano Zaupa, Johannes Tschumi, Daniela Salzgeber und Berty Millius (von links).

FOTO ZVG

BALTSCHIEDER | An ihrer GV hat die SP, Grüne und Unabhängige von Baltschieder die Kandidaten für die Gemeinderatswahlen 2020 nominiert und einen Kandidaten für das Amt des Vizerichters.

Mit einer Dreierliste stellen sich die SP, Grünen und Unabhängigen in Baltschieder zur Gemeinderatswahl. Die bisherige Gemeinderätin Daniela Salzgeber, Intensivpflegefachfrau, tritt erneut an. In ihren Ressorts Schule, Kultur und

Umwelt will sie die bisherigen Projekte weiter vorantreiben: die familienergänzende Betreuung der Kinder, die Förderung kultureller Anlässe sowie einen vermehrten Einsatz für die Umwelt. Als Kandidaten wurden auch Berty Millius, Korrektorin, und Johannes Tschumi, Chemiker, nominiert. Wichtig ist allen eine hohe Lebensqualität in Baltschieder. Die Liste steht ein für ein verstärktes Engagement der Gemeinde im Bereiche der Nachhaltigkeit.

Als Kandidat für den Vizerichter wurde Tiziano Zaupa, Chemiker, aufgestellt. **wb**

ALTER AKTIV

Wiederbeginn Seniorenclub Turtmann Spielnachmittag

Datum: Donnerstag, 3. September 2020. – **Zeit und Ort:** 13.30 Uhr im Gemeindesaal von Turtmann. – **Leitung:** Vivianne Z'Brun, Daniela Fux, Marie-Therese Meyer und Hildi Zehhäusern.

Buchvernissage | Werk von Raphael Schmid und Luzius Theler

«Seele des Welterbes»

NATERS | Das UNESCO-Welterbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch ist eine der spektakulärsten Berglandschaften der Alpen. Raphael Schmid und Luzius Theler haben diese einzigartige Region im Bildband «Seele des Welterbes» abgebildet und diesen an der Buchvernissage im World Nature Forum den gut 80 interessierten Gästen vorgestellt.

Es ist der Zauber und die Einmaligkeit dieser Landschaften im Kerngebiet des UNESCO-Welterbes Swiss Alps Jungfrau-Aletsch, die zur Aufnahme in die hehre Liste der Naturschönheiten dieses Planeten führten. Das Haslital, das Lötschental, das Kandertal, das Aletschgebiet, die Jungfrau-Region und die Lötschberg-Südrampe vereinen in sich alles, was ein Landstrich an Kontrasten und Kostbarkeiten bieten kann.

Raphael Schmid hat wandernd und fotografierend während Jahren die schönsten Flecken inmitten des Welterbes festgehalten. Daraus sind eindrückliche Bilddokumente entstanden, die nicht einzig die Grossartigkeit dieser Landschaft feiern, sondern auch die kleinen Besonderheiten am Wegrand beachten. Luzius Theler hat dazu Texte geschrieben, die von einer leidenschaftlichen Liebe zu diesen Landschaften zeugen. Die Naturverbundenheit, der Enthusiasmus und der Qualitätsanspruch ist es denn auch, der die beiden Charaktere verbindet. Der Hin-



Vernissage. Einem grossen Publikum wurde am Freitagabend das Buch «Seele des Welterbes» vorgestellt.

FOTO PATRIK NGU

tergrund der beiden Buchmacher hingegen könnte nicht unterschiedlicher sein: Während Raphael Schmid nach dem Betriebswirtschafts-Studium und ersten Sportschnappschüssen erst auf einer längeren Kanadareise und bei seiner Tätigkeit bei der Stiftung UNESCO-Welterbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch die Naturfotografie entdeckt hat, war der Autor schon von Kindesbeinen an ein Naturbursche. Seinen Namen machte er sich aber im Journalismus, wo er dank spitzer Zunge wie Feder grosse Beachtung fand. Auch wenn «Seele des Welterbes» nicht sein erstes Buchprojekt war, entlockte Moderator Waldemar Schön ihm das Geständ-

nis, «ein Buch ist immer ein Abenteuer».

Naturschätze vor der Haustüre

Das Abenteuer nicht nur eingegangen, sondern unterstützt und gefördert hat Rico Erpen vom Rotten Verlag. Er hat erkannt, dass die Wertschätzung der einheimischen Bevölkerung den Naturschätzen vor der eigenen Haustüre gegenüber seit jeher zu gering ist. Aus diesem Grund ist er hoch motiviert, mit einem Bildband wie diesem den Stolz der Leser und Betrachter für dieses wunderbare Stück Heimat zu wecken. Damit ein Buch aber wirklich ein Produkt für Menschen wird, muss es erschwinglich sein. Dieser Über-

zeugung ist Alain Diezig vom Weber Verlag und für den Vertrieb zuständig. Er ist sich sicher, dass das gedruckte Medium, wenn alle in der Konzept- und Herstellungskette einen guten Job gemacht haben, auch im Zeitalter von Digitalisierung und Lesefaulheit erfolgreich sein kann.

Nach dieser spannenden Diskussionsrunde, den mitreisenden Geschichten zu den einzelnen Bilddokumenten und der textlichen Entstehung konnten die gut 80 Gäste schliesslich die ausgestellten Bilder begutachten. Diese sind noch bis 13. September im WNF zu sehen, das Buch ist im Museumshop und im Buchhandel erhältlich. **wb**